

... doch dann wurde es ernst

Obwohl die Kündigung der Räume des Jugendtreffs durch die evangelische Kirchengemeinde inzwischen zurückgenommen wurde, ist allen klar, dass das vorhandene Konfliktpotential einen mittelfristigen Weiterbetrieb des Basements unmöglich macht.

Seit langem ist bekannt, dass die Kellerräume unter dem evangelischen Gemeindezentrum alles andere als optimal sind. Der gewaltige Besucheranstieg, der mit der Übernahme der Jugendarbeit durch den Verein Postillion einherging, lässt den Treff aus allen Nähten platzen. Darüber hinaus ist eine Öffnung am Wochenende vertraglich untersagt, obwohl hier der Bedarf am höchsten ist.

Der Jugendgemeinderat setzt sich für die Schaffung neuer Räumlichkeiten ein und fordert die Gründung einer Arbeitsgruppe, die eine Lösung für ein Brühler Jugendhaus entwickeln soll.

Vorarbeit leisten die Jugendgemeinderäte bereits, indem sie mehrere Jugendhäuser und -treffs der Umgebung besuchen und dabei Anregungen für die Umsetzung in Brühl sammeln.

Ein erster Erfolg ist, dass der Jugendgemeinderat die Mehrheit des Gemeinderates durch persönliche Gespräche und Presseveröffentlichungen von der Notwendigkeit neuer Räumlichkeiten für den Jugendtreff überzeugen konnte. So wurde bei den Haushaltsanträgen für das Jahr 2002 von allen Fraktionen das Thema Jugendtreff angesprochen.

Die Zukunft

Natürlich hat sich Euer Jugendgemeinderat für die Zukunft viel vorgenommen. Genauso wie es nicht möglich war, alles, was der JGR im letzten Jahr bewegt hat aufzuführen, ist es unmöglich alle Zukunftspläne vorzustellen. Hier also nur ein Auszug der wichtigsten geplanten Projekte. Mehr Informationen gibt es auf unserer regelmäßig aktualisierten Website unter:

www.bruehl-baden.de/jgr

- Baden-Württemberg wird 50 Jahre alt – der JGR macht zu diesem Jubiläum zwei Jugendumfragen
- bei einer Graffitiaktion sind Eurer Kreativität (fast) keine Grenzen gesetzt
- mit einem Rockkonzert mischen wir unseren Kulturkalender auf
- eine Netzwerknacht begeistert Computerfreaks
- der Hockeyplatz wird Wirklichkeit
- mit dem Jugendhaus geht's voran
- der Kerwestand wird noch kultiger

Außerdem sind im letzten Jahr Jugendgemeinderäte in Ketsch und in Schwetzingen entstanden. In Oftersheim stehen Anfang des Jahres Neuwahlen an. In regelmäßigen Treffen mit diesen drei Jugendgemeinderäten wollen wir in Zukunft gemeinsam größere Projekte, wie zum Beispiel einen Nachtbus, durchsetzen.

Interessiert Dich, was wir machen?

Hast Du Vorschläge oder Kritik?

Schreib uns Deine Meinung: jgr-bruehl@gmx.de

JUGENDGEMEINDERAT



... das erste Jahr!

Der Jugendgemeinderat wünscht Dir, Deinen Freunden und Deiner Familie ein erfolgreiches und glückliches Jahr 2002.

Gemeinsam möchten wir in dieser Broschüre auf das erste Jahr Jugendgemeinderat in Brühl zurückschauen und Dir einen Ausblick auf unsere zukünftigen Pläne geben.

Liebe Grüße und die besten Wünsche, Dein

Jugendgemeinderat



von links: Sara Gelzhäuser, Jörn-Marc Schmidt, Michael Till, Simone Busch, Ralf Kronemayer, Alexander Pflug, Stefanie Baldy (ohne Bild)

Aller Anfang ist schwer ...

Bei der ersten Sitzung am 21. November 2000 wusste noch keiner der sieben Jugendgemeinderäte so richtig, was ihn nun wirklich erwarten würde. Es dauerte einige Zeit, bis man sich richtig im Rathaus zurechtfinden konnte, doch dann wurde zügig die Geschäftsordnung verabschiedet, die wichtigsten Themen ausgewählt und das erste Ziel ins Auge gefasst.



Damit der Jugendgemeinderat etwas für die Jugend bewegen kann, muss ihm auch zugehört werden. Deswegen war es wichtig, dass das Gremium den Gemeinderat im Februar 2001 davon überzeugen konnte, in Gemeinderatssitzungen Anträge stellen und sich bei jugendrelevanten Themen zu Wort melden zu dürfen.

Diese erste Hürde hinter sich, beschlossen die Jugendräte sich in der Jugendherberge Mosbach ein Wochenende lang intensiv mit den zukünftigen Themen zu beschäftigen. Wichtigstes Ziel war dabei die Auswertung der im Vorjahr durchgeführten Jugendumfrage, um besser auf die Wünsche und Bedürfnisse der Brühler Jugendlichen eingehen zu können. Außerdem diente die Fahrt auch zum gegenseitigen kennen lernen der Gruppe und wirkte sich positiv auf das Miteinander und die Zusammenarbeit aus.

Doch dann ging's los ...

Als erstes wurden Spielplätze, die Halfpipe und der Steffi-Graf-Park besichtigt. Einige Mängel, die von den Jugendräten dabei entdeckt wurden, hat der Bauhof kurz darauf beseitigt, einige andere sollen im Frühjahr behoben werden. Allerdings war man sich auch einig, dass die Halfpipe dringend erneuert werden und für die alte Rollschuhbahn am Steffi-Graf-Park eine neue Nutzungsmöglichkeit gefunden werden muss.



Die Idee auf diesem Gelände einen Hockeyplatz zu errichten wurde schließlich von einer Gruppe Jugendlicher angestoßen, die sich in einem Brief an den Jugendgemeinderat einen Ort zum Streethockey spielen wünschten. Nachdem die Planungen abgeschlossen waren schrieb der Jugendgemeinderat einen Antrag, der bereits im technischen Ausschuss beraten wurde.

Bürgermeister und Verwaltung stehen dem Vorschlag sehr aufgeschlossen gegenüber und es wurden dafür im Haushalt 2002 bereits € 60 000 vorgesehen. Allerdings muss noch geklärt werden, wo der Hockeyplatz nun endgültig gebaut wird, da sich Anwohner gegen den Umbau der Rollschuhbahn ausgesprochen haben. Aber wir bleiben dran!

Gemeinsam ist manches leichter ...

Das erste Resultat einer gelungenen Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat war der Entwurf des Jungbürgerbriefs, den seit Mitte letzten Jahres jeder Jugendliche zu seinem 18. Geburtstag zugeschickt bekommt. Auch bei der Entscheidung die offene Jugendarbeit Brühls dem Verein Postillion zu übertragen, war die Meinung des Jugendgemeinderates gefragt.

... aber leider nicht alles möglich

Keinen Erfolg hatte der Jugendgemeinderat bei seinen Bemühungen, die Telekom dazu zu bewegen, den Internet-Hochgeschwindigkeitszugang DSL auch in Brühl auszubauen. Begründung: Es ist technisch zur Zeit nicht möglich, da Brühl bereits über Glasfaserkabel verfügt, Voraussetzung für T-DSL aber Kupferkabel sind.

Spaß muss sein ...

Eine gelungene Aktion war der gemeinsame Stand von JGR und Jugendhausförderverein bei der Straßenkerwe 2001, an dem Waffeln, Tortillas und Getränke verkauft wurden, was zu einer guten Stimmung



beitrug. An Infowänden stellten die Jugendräte sich und ihre Projekte vor, für die sich nicht nur Jugendliche sondern auch Erwachsene interessierten.